

Erfahrungsbericht Auslandssemester in León SoSe 2023

Das Sommersemester 2023 habe ich im Ausland verbracht und im Rahmen des Erasmus+ Programms für ein Semester an der Universidad de León in der spanischen Provinz Castilla y León studiert.

Schonmal ein Fazit vorab: für mich war das Semester eine einzigartige und wundervolle Erfahrung, ich habe sehr viel gelernt und erlebt und kann jeder*m empfehlen, diese großartige Möglichkeit zu nutzen!

1. Bewerbungsprozess und Vorbereitung

Die Bewerbung für ein Erasmus+ Programm ist relativ vielschrittig und erfordert einiges an Vorbereitung und Organisation, weshalb ich empfehle, sich so früh wie möglich mit der Planung auseinanderzusetzen. Das Hochschulbüro für Internationales bietet zu Beginn jedes Semesters Informationsveranstaltungen an, in denen die verschiedenen Möglichkeiten für einen Auslandsaufenthalt im Studium vorgestellt werden, Raum für Fragen besteht und so ein erster Überblick erhalten werden kann. Ich habe Anfang des Wintersemesters 2021/22 die Veranstaltung besucht (damals wurde diese online angeboten und ließ sich bequem von zuhause aus wahrnehmen) mit dem ursprünglichen Plan, im Wintersemester 2022/23 ins Auslandssemester zu starten. Meine Planung begann also circa ein Jahr im Voraus.

Nach der Zusage des Platzes habe ich das Auslandssemester schließlich auf das darauffolgende Sommersemester 2023 verschoben, da sich dies besser mit meinem Studienverlaufsplan vereinen ließ. Die Verschiebung war glücklicherweise kein Problem und die Koordinator*innen zeigten sich sehr hilfsbereit und flexibel!

Die ersten Schritte nach der Entscheidung für eine Bewerbung bestanden anschließend im Verfassen eines Letter of Motivation und Currículum Vitae auf Deutsch und Englisch mit Angabe des Erst-, Zweit- und Drittwunsches für eine Studienstadt. Die Kommunikation erfolgte mit dem*der jeweiligen Koordinator*in für den eigenen Studiengang. Meine Koordinatorin war äußerst freundlich und half mir bei allen meinen Fragen weiter.

Die Zusage für meinen Erstwunsch, León, erhielt ich schließlich circa Ende Januar 2022, woraufhin ich den Platz annahm. Damit war der erste Schritt geschafft und die weitere Organisation erfolgte in den Monaten vor dem Auslandsaufenthalt. Diese bestand darin, sich online bei Erasmus+ zu bewerben und den Antrag für die Mobilitätsförderung zu stellen, wofür verschiedene Dokumente eingereicht werden müssen. Dies ist mit einigem Aufwand verbunden, bei Fragen helfen die Ansprechpartner*innen des Hochschulbüros für Internationales aber gerne weiter. Außerdem ist vorab noch das Learning Agreement zu erstellen, wofür Kurse an der Gasthochschule ausgewählt werden müssen. Auch dies konnte ich online über die Plattform OLA erledigen. Ein weiterer Vorbereitungsaspekt bestand bei mir im Besuchen eines Spanisch-A1 und A2 Kurses in den Semestern vor meiner Abreise, da ich auf Spanisch studiert habe und zuvor über wenig bis keine Sprachkenntnisse verfügte.

Ich empfehle, sich nicht von dem Planungsaufwand abschrecken zu lassen, sich frühzeitig um alle Dokumente und Anträge zu kümmern und alle Fristen gut im Auge zu behalten, dann kann bei der Bewerbung eigentlich nichts schief gehen!

2. Wohnen in León und Anreise

Vor der Abreise galt es natürlich noch, eine Wohnmöglichkeit zu finden! Ich habe in León in einer internationalen WG gewohnt, die ich über die Plattform Idealista gefunden habe. Die Seite kann ich auf jeden Fall für die Wohnungssuche empfehlen. Im Vergleich zu Deutschland lief die Wohnungssuche

traumhaft ab, ich habe circa 2 Wochen vor Abreise mehrere Inserate kontaktiert, mir antworteten alle umgehend und boten mir das Zimmer an, sodass ich mir das beste davon aussuchen konnte!

Im Vergleich zu deutschen Großstädten lässt es sich in León außerdem sehr günstig wohnen. Die WG habe ich mit drei Mädels geteilt, zwei davon haben auch Erasmus gemacht, was sehr angenehm war, da wir uns so super austauschen konnten und viel gemeinsam unternommen haben. Die Option, in einem Studierendenwohnheim (teilweise mit Verpflegung) unterzukommen, besteht auch. Die Anreise nach León ist komfortabel, nach einem Flug nach Madrid ist man mit Bus oder Bahn in gut 2 Stunden dort.

3. Einführungswoche und Studienbeginn

Da die Semesterzeiten sich in Spanien von den deutschen unterscheiden, bin ich bereits Anfang Februar nach León gereist und begann mein Semester dort nur eine Woche nach Vorlesungsende in Hannover. Dies war etwas hektisch, aber dafür war ich bereits Ende Juni mit allen Vorlesungen und Prüfungen durch und hatte den kompletten Sommer frei, um noch durch Spanien zu reisen. Auch nicht verkehrt!

Vor Semesterbeginn bietet das Centro de Idiomas, die Sprachschule der Uni León, kostenlos einen zweiwöchigen Intensiv-Spanischkurs an. Ich konnte diesen aufgrund von Prüfungen in Hannover leider nicht wahrnehmen, kann aber auf jeden Fall empfehlen, ihn zu besuchen, um die Sprachkenntnisse aufzufrischen und auch schon erste Kontakte zu knüpfen!

Meine Auslandserfahrung startete in der darauffolgenden Woche mit der Begrüßungswoche, organisiert von der Uni-Gruppe AEGEE, die sehr liebevoll alle Angebote für internationale Studis organisiert. Eine Mitgliedschaft bei AEGEE kann ich wärmstens empfehlen, für 10€ bekommt man eine Mitgliedskarte, erhält Rabatte oder kostenlosen Eintritt in vielen Clubs und Bars in León und kann bei tollen Veranstaltungen und Ausflügen teilnehmen! In der Willkommenswoche wurde uns die Uni gezeigt, wir haben eine Stadtführung bekommen, das Gaudi-Museum in León besucht, einen Ausflug in die Berge unternommen, es gab eine Tapas-Tour und die erste Party und ich habe viele der anderen Erasmus-Studis kennen gelernt. Auch hier meine Empfehlung, rechtzeitig zur Begrüßungswoche anzureisen und nicht erst unmittelbar zum Uni-Beginn, um sich schon einmal etwas auf dem Campus zurechtzufinden und erste Kontakte zu knüpfen!

Nach dieser sehr ereignisreichen Woche mit vielen Infos und unzähligen neuen Eindrücken gingen dann auch direkt die Kurse los. Zu Beginn des Semesters steht dann noch die eventuelle Aktualisierung des Learning Agreements an, wenn man sich dazu entscheidet, andere Kurse zu besuchen als die ursprünglich ausgewählten. Ich habe in der ersten Woche viele verschiedene Veranstaltungen besucht und im Anschluss entschieden, welche ich belegen möchte. Nach der ersten Woche stand dann mein Stundenplan fest und es konnte losgehen. Letztendlich sah dieser ganz anders aus als im ursprünglich geplanten Learning Agreement.

4. Studieren in León

In Hannover studiere ich Sonderpädagogik, was als Studiengang nicht exakt genauso in León angeboten wird. Ich habe Veranstaltungen aus dem Studiengang „Educación Social“ besucht, welche aber hervorragend zu Sonderpädagogik passten. Die Lehre in León hat mich ehrlich begeistert! Das System ist deutlich schulischer als in Deutschland. Ich hatte alle meine Kurse mit der gleichen Gruppe von circa 40 Studierenden gemeinsam, wodurch sich alle gut kannten. Auch der Kontakt mit den Dozierenden ist sehr viel näher, diese werden in Spanien geduzt und kennen eigentlich alle Studierenden beim Namen. Durch regelmäßige Hausaufgaben, Gruppenarbeiten, Referate und praktische Übungen sowie Kontrolle der Anwesenheit ist es in León nicht möglich, anonym vor sich

hinzustudieren oder die gesamte Arbeit auf die letzten beiden Semesterwochen zu beschränken. Über das Semester hinweg hat man konstant recht viel zu tun, mir hat das aber sehr gut gefallen. Die Betreuung von den Dozierenden ist sehr viel intensiver, man setzt sich mit dem Lernstoff Schritt für Schritt auseinander und hat zum Semesterende schon einen Großteil der Note durch Teilleistungen erbracht, sodass der Druck nicht ausschließlich auf einer finalen Prüfungsleistung liegt. Vor den Osterferien in der Mitte des Semesters hatten wir außerdem partiale Klausuren.

Ich habe die Lehre in meinem Studiengang als sehr aktuell, kritisch und qualitativ hochwertig empfunden! Außerdem herrscht ein reger Diskurs zwischen Dozierenden und Studierenden. Sehr gut gefallen haben mir außerdem die starke Praxisorientierung und die vielen Exkursionen, die wir unternommen haben. Ich hatte in Spanien die Möglichkeit, fachspezifische Vorträge und Buchvorstellungen zu besuchen, ein Jugendzentrum und sogar eine Justizvollzugsanstalt.

Durch die recht schulische Organisation konnte ich außerdem gar nicht anders, als mit meinen Kommiliton*innen direkt in Kontakt zu treten. Hier hatte ich großes Glück mit meiner Klasse! Als einzige Nicht-Spanierin gaben sich alle größte Mühe, mich zu integrieren und nahmen mich mit offenen Armen auf. Sie halfen mir bei den Aufgaben, beim Lernen und hatten sehr viel Geduld mit meinen begrenzten Spanisch-Kenntnissen. Dadurch habe ich neben anderen internationalen Studis sehr schnell auch Spanier*innen kennen gelernt, die schnell zu Freund*innen wurden und mit denen ich auch außerhalb der Seminarräume viel unternommen habe.

Ich hatte insgesamt drei Kurse mit jeweils vier Wochenstunden, womit ich über das Semester hinweg gut ausgelastet war. Außerdem habe ich noch einen Spanisch-Kurs am Centro de Idiomas über das Semester hinweg mit ebenfalls vier Wochenstunden besucht. Auch das kann ich empfehlen, um die Sprachkenntnisse begleitend zu verbessern!

5. Leben und Aktivitäten in León

Ich habe sehr gerne in León gewohnt und mich wirklich in die Stadt verliebt!

Zu Beginn hat mich die Kälte etwas überrascht, da die Stadt auf knapp 1000m liegt, kann es dort im Februar auch nochmal schneien und die Temperaturen bewegen sich um die 0 Grad, worauf man vorbereitet sein sollte. Die Sonne schien aber von Anfang an durchgehend eigentlich so gut wie jeden Tag.

León ist klein aber fein, mit etwa 125.000 Einwohner*innen, von denen der Großteil aus Studis besteht. Alles lässt sich bequem zu Fuß oder mit dem Rad erledigen (Empfehlung: kostenloser langfristiger Fahrradverleih des Oficina Verde der Uni!), die Stadt ist ruhig und sicher. Ab Donnerstagabend füllen sich die verwinkelten Gässchen der wunderschönen Altstadt mit den unzähligen Studis, die bis in die Morgenstunden feiern und tanzen. Das Nachtleben in León ist bunt und vielfältig, nach einer Tapas-Tour gibt es viele Tanz-Bars, Kneipen und Clubs zur Auswahl!

León hat eine lebhaftes Gastronomieszene und das beste daran: zu jedem Getränk, egal ob Café con leche, Rioja oder Apfelsaft, bekommt man einen kostenlosen Tapa, also eine Kleinigkeit zu essen, serviert!

Auch kulturell hat León einiges zu bieten, die Altstadt ist voller historisch bedeutsamer Bauwerke, Gebäude und Plätze und es gibt zahlreiche Museen. Der größte Stolz der Stadt ist die wunderschöne gotische Kathedrale von León, deren Besuch sich auf jeden Fall lohnt! Das größte Ereignis des Jahres ist Ostern in León. Während der gesamten Woche der Semana Santa wird León zum Schauplatz von über 90 Prozessionen. Die zahlreichen Tourist*innen, die dafür anreisen, aber auch die Menschen aus León selbst nutzen dies als Anlass, zu feiern und es herrscht zehn Tage lang Ausnahmezustand in der Stadt.

Auch den Rest des Jahres ist einiges los in León: zu Karneval, dem ersten Mai oder der Sommersonnenwende gibt es Festivitäten, jedes Viertel hat seine eigene Fiesta del Barrio mit Live-Musik, Street-Food-Märkten und Rummelplatz, es gibt kostenlose öffentliche Konzerte, Feuerwerke und vieles mehr.

Als Studi in León kann einem eigentlich gar nicht langweilig werden. Ich habe zum Beispiel beim Centro deportivo, dem Hochschulsport, einen Kurs in Lateinamerikanischen Tänzen besucht. Dort werden auch noch viele andere Sportarten angeboten. Die Uni bietet zudem jede Woche Kulturveranstaltungen an, zum Beispiel gibt es Konzerte und thematische Kino-Reihen, so gut wie immer mit kostenlosem Eintritt. Der AEGEE hat außerdem fast jede Woche Parties organisiert, Spieleabende und Kennenlern-Events. Eins meiner Highlights waren die internationalen Dinner, bei dem jedes Mal die Studierenden aus einem anderen Land typische Gerichte aus ihrer Heimat gekocht haben.

In den Osterferien wurde außerdem ein viertägiger Trip ins País Vasco angeboten, wo wir die Altstadt und das Guggenheim-Museum von Bilbao, das schöne San Sebastián und die Natur im Umland besucht haben, ein toller Ausflug! Wir haben zum Beispiel auch eine Kayak-Tour unternommen und die Gebirgsformation Las Medulas (UNESCO-Weltkulturerbe!) besucht.

León ist hervorragend gelegen, um Spanien zu erkunden und zu bereisen. Ich hatte freitags frei und konnte so viele Ausflüge machen: in die umliegenden Städte Burgos, Astorga oder Oviedo, nach Madrid und Salamanca oder an den Strand nach Gijón... auch nach Portugal ist es nicht weit und der Jakobsweg führt durch León, sodass man von hier direkt nach Santiago de Compostela laufen kann!

Außerdem fährt das Busunternehmen ALSA von León aus so gut wie alles in der Umgebung an, damit kommt man kostengünstig umher. Auch das Zugsystem in Spanien ist sehr gut ausgebaut und funktioniert hervorragend, ist allerdings die etwas kostspieligere Variante. Apropos Kosten: im Gegensatz zum Deutschland nach der Inflation sind die Preise in León sehr studierendenfreundlich und Wohnen, Essen und Freizeit sind sehr erschwinglich.

6. Schwierigkeiten und Herausforderungen

So wundervoll meine gesamte Zeit in Spanien war, bleib sie natürlich nicht komplett frei von Schwierigkeiten.

Dazu ist als erstes zu nennen: die Sprache!! Ich kam optimistisch mit so gut wie keinen Spanischkenntnissen in León an, mit dem Vorhaben, auf Spanisch zu studieren. Dies hat zwar insgesamt erstaunlich gut funktioniert, hat mich aber einiges an Nerven gekostet und ich kann nun aus Erfahrung empfehlen: lernt die Sprache, auf der ihr studieren wollt, vorher!

In León spricht der Großteil der Menschen kaum bis gar kein Englisch, auch an der Uni nicht, sodass man wirklich nicht umhin kommt, Spanisch sprechen zu müssen. Ich habe dadurch sehr schnell gelernt, mich allerdings doch ziemlich geärgert, vorher nicht mehr Zeit ins Lernen investiert zu haben. Das hätte meinen Start in León sicher um einiges einfacher gemacht.

Auch ist es eine Herausforderung, mit einem komplett neuen universitären System zurecht zu kommen, die online-Dienste einzurichten und zu nutzen und für Anliegen die richtigen Ansprechpartner*innen zu finden.

Als Europäerin fand ich mich in Spanien von Anfang an recht gut zurecht, trotzdem braucht es erstmal Zeit, sich in einem neuen Land und einer neuen Kultur zurecht zu finden! Ich kann deshalb das Buddy-Programm, was die Uni anbietet, sehr empfehlen! Meine spanische Austauschpartnerin hat mir bei

allen Fragen und Anliegen sehr weiter helfen können und es ist gut, für Notfälle eine*n Ansprechpartner*in zu haben.

7. Fazit

Insgesamt bin ich sehr froh, die Möglichkeit gehabt zu haben, ein Semester in Spanien zu studieren!

Ich habe ein neues Land und eine neue Stadt kennen lernen können, eine neue Sprache gelernt und für mein Studium sehr viel mitnehmen können. Außerdem habe ich durch die Begegnung mit den anderen internationalen Studis meinen Horizont sehr erweitern können und viele Menschen aus allen möglichen Ländern und Kulturen kennen gelernt, was ich als sehr bereichernd empfunden habe. Ich habe nun Freunde auf der ganzen Welt!

Falls ihr also zweifelt, ob ein Auslandssemester die richtige Entscheidung ist, kann ich euch nur dazu ermutigen, euch zu bewerben. Ich möchte meine Zeit in León und die vielen Erfahrungen auf keinen Fall missen :)